



Info 2016

Mitgliederversammlung 2016

und

Informationen zur Frühförderung hörgeschädigter Kinder in Bayern

- auch für Nichtmitglieder -

Herzliche Einladung

Ort: Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG), Haydnstraße 12, 80336 München www.blwg.eu

am: Samstag 08. Oktober 2016 um 10.00 Uhr

Die Mitgliederversammlung und Infoveranstaltung findet dieses Jahr wieder in München statt. Zu Beginn wird uns die Frühförderstelle des BLWG zum Thema

Frühförderung hg Kinder - eine Herausforderung an elterliche Kompetenz und Frühförderfachkräfte

mit aktuellen Informationen versorgen, sowie anschließender Diskussion.

- | | |
|------------------|--------------------------------------|
| 10.00 Uhr | Begrüßung |
| 10.15 Uhr | Frühförderstelle BLWG zum o.g. Thema |
| 11.00 Uhr | Mitgliederversammlung |
| | TOP: 1.Bericht des Vorstands |
| | 2.Kassenbericht |
| | 3.Entlastung des Vorstands |
| | 4.Verschiedenes (siehe Seite 6) |

Ein Gebärdensprachdolmetscher ist bestellt. Bitte bei der Anmeldung per Email oder Fax vermerken, dass ein Dolmetscher gewünscht wird.

Bitte geben Sie **Anträge zur Tagesordnung** und **Ihre Teilnahme** unter info@elternvereinigung.de oder per Fax 08141 290835 oder Tel. 0171/ 4958643.

Marlene Gnam

Vorsitzende

Wir sind durch das Finanzamt München für Körperschaften als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Die Förderung dieser Zwecke ist als besonders förderungswürdig anerkannt.



Bericht Elternwochenende Pappenheim 02. bis 04. Oktober 2015

Vortrag und Gedankenaustausch mit INES BOBOAN und ANDREAS HINZ. Die Kinder und Jugendlichen werden parallel durch das engagierte Betreuersteam beschäftigt.

Ines Boban ist ehemalige Lehrerin aus Hamburg. Seit 1999 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Bereich Integrationspädagogik). Sie hat hauptverantwortlich an der Übersetzung des [Index für Inklusion für Schulen](#) mitgearbeitet. **Prof. Dr. Andreas Hinz** ist Mitglied im Expertenkreis der UNESCO-Kommission und lehrt an der Universität Halle-Wittenberg Allgemeine Rehabilitations- und Integrationspädagogik. Nach verschiedenen internationalen Forschungsprojekten zur praktischen Umsetzung von Inklusion hat er den "Index für Inklusion" in Deutschland eingeführt – ein Instrument für die inklusive Schulentwicklung.

Das Wochenende steht unter dem Thema

INKLUSION GESTALTEN - Neue Rollen und Aufgaben der Fachkräfte

Wie kommt man vom ‚defensiven/ verordneten Lernen‘ zum ‚expansiven/ selbstgewählten Lernen‘? Hierzu gibt es einen „Orientierungskompass“ von Boban & Hinz 2012. Die eine Seite wird von Stress und Frust belastet, während die andere von Chill und Flow geprägt wird. Nur bei letzterem ist eine wirkliche Inklusion möglich.

Frage: „Wie kommt man in den Flow-Modus (Im Mainstream/ im Alltag)“? Im Idealfall werden darauf Antworten gefunden.

„Wir werden als Glückskarpfen geboren“ (bunte Fische frei im Wasser schwimmend)
dagegen „ - Aufräumen“ (Fischstäbchen in einer Reihe)

Leben mit Unterstützung

- Rahmen von Dienstleistungen / Alltagstheoretische Basis der Arbeit
- Dienstleistung / Planungsmodelle / Problemdefinition
- Problemlösung / in üblichen Wohnungen, Betrieben, Schulen, Klassen
- Modell individueller Unterstützung / Assistenz
- Gemeinsame (Kollektive Orientierung/ Wahrnehmung) individuelle Zukunftsplanung
- Betreffende selbst kontrolliert / Persönlicher Unterstützerkreis
- Selbstbestimmung in sozialer Kohäsion/ Zusammenspiel (auch mit Reibung)
- Umwelthindernisse für Teilhabe (Hindernisse abbauen)
- Neugestaltung der Umgebung als inklusive Gesellschaft

Daran schließt sich eine lange Diskussion zum Thema Schule an

Sich konstruktiv ergänzen

- Ich bin nicht ohnmächtig, ich kann gar nichts
- Ich bin nicht allmächtig, ich kann nicht alles
- Ich bin nicht teilmächtig, ich kann alles

„Inclusion means WITH - not just IN“ - Marsha Forest

Resonanz als menschliches Grundbedürfnis:

„Die beste und stärkste Droge für den Mensch ist der andere Mensch.“

Dialogische Grundhaltung (Jacob von Uexküll)

„Es gibt zu viele Möglichkeiten, als dass man Pessimist sein kann. Es gibt natürlich auch zu viele Krisen, als dass man einfach Optimist sein kann. Aber, ich bin Possibilist, ich sehe Möglichkeiten.“

Andreas Görzdorf: „Taube Nuss“, Nichtgehörtes aus dem Leben eines Schwerhörigen

Nach dem Mittagessen Kanufahrt auf der Altmühl bei strahlend schönem Wetter!

Kuchen und ‚Klönen‘ in der Sonne auf hausnaher Terrasse:-)

Nach dem Abendessen wird bei gemütlichem Beisammensein geplauscht und angeregt diskutiert.

- 3 -

Sonntag, 04. Oktober

Personenzentriertes Denken

In Anlehnung an Helen Sanderson

Strukturierungshilfen für teilmächtiges, possibilistisches, kollektives Wahrnehmen —>

Orientierung gewinnen INTERSUBJEKTIV (wie nehme ich das wahr, wie nimmst du das wahr) —>
anwendbar für die Kinder, für alte Menschen oder auch für Jeden.

Aufbau Schaubild in der **Mitte Person**

- 1. Ring: auf wen kann sich die Person zu **100%** verlassen?
- 2. Ring: Freunde und Familienangehörige
- 3. Ring: gute Bekannte (Forschung sagt, dass diese Menschen häufig wichtiger sind, als die besten Freunde)
- äußerster Kreis: Professionelle Personen, die bezahlt werden

www.helensandersonassociate.co.uk

<http://www.inklusion-als-menschenrecht.de/data/user/Dokumente/PDFs/>

HS Aminibook_Personenzentriertes_Denken.pdf

Hinz, Andreas & Kuschel, Robert (2013)

Bürgerzentrierte Planungsprozesse in Unterstützerkreisen, Praxishandbuch Zukunftsfeste
Zwei Entwicklungsstränge: (PCP= Personal Centered Planning)

- PCP in Institutionen zur Verbesserung der Lebensqualität
- PCP in Institutionen für Integration zur Verbesserung der Mikroebene von Welt
- PCP als „Handwerk“ - PCP als „Kunst“
- Kleinere Fragen - Große Fragen / Weniger Beteiligte - Viele Beteiligte
- Viele Materialien - Keine Materialien

PCP

- Was lieben wir an der Person? / Was ist wichtig für diese Person?
- Was ist wichtig, wenn man sich um die Person kümmert? Was passiert bei der Betreuung?
- Was wollen wir nicht hören? als Flyer oder Plakat, schön gestaltet!!

One page profile to person centered plan

Important to? Important for?

Balance finden und in Beziehung setzen / Was gibt es jetzt noch dazuzulernen/ zu wissen - für alle? Wie lässt sich das vermitteln?

Die Donut – Methode, Zentrum: Kernverantwortlichkeit

1. Kreis: Bereich der Entscheidungsspielräume und der Kreativität

2. Kreis: Nicht unsere (bezahlte) Verantwortlichkeit

Die Teilnehmer erstellen für beliebige Personen eigene Donut als Übung.

Alternative zum Donut:

Persönliche Lagebesprechung —> „Auf einen Blick“ -> Plakate an der Wand mit Fragen

alle Teilnehmer schreiben ihre Gedanken dazu auf (zeitgleich => Zeitersparnis)

dann Besprechung

(„Gibt es den Verein in Zukunft noch?“ / Generelle Frage zum Verein)

Daran schließt sich eine Sammlung für das Thema „Wie sieht die Zukunft der Elternvereinigung aus?“ mit Hilfe eines Donut an (Papier liegt dem Vorstand vor und wird in der nächsten Vorstandssitzung als Grundlage zur Diskussion verwendet)

Im Anschluss gibt es Mittagessen, Kaffee und Kuchen und alle Teilnehmer fahren mit vielen neuen Erkenntnissen und Eindrücken nach Hause.

Protokoll: Sylvia Baur

Sonstige Veranstaltungen

Ferienprojekt Marquardstein für hörgeschädigte Schüler

Die Vereinigung der Eltern Hörgeschädigter in Bayern e.V. veranstaltet zum dritten Mal eine Jugendfreizeitprojektwoche für hörgeschädigte Kinder im Chiemgau.

Wir möchten den hörgeschädigten Kindern nochmals eine Möglichkeit bieten, die Ferien mit anderen hörgeschädigten Kindern zu verbringen, sich als Teil einer Gruppe zu fühlen, die gemeinsam Unternehmungen plant, auch mal die Seele baumeln lassen, sich auszutauschen, darüber diskutieren, was einem auf der Seele liegt, oder auch neue Freundschaften zu schließen.

Sich in der Peergroup wohlfühlen, das ist in den Ferien für viele Hörgeschädigte nicht möglich, wohnen sie doch alle verteilt über ganz Bayern. Es konnte wieder für 18 Kinder mit ganz unterschiedlichen Hörverlusten Raum und Zeit geboten werden, um ihnen u. a. diese wichtige Lebenserfahrung zu geben. Vor allem hörgeschädigten Kindern in Regelschulen aber auch in den Förderzentren fehlen die sozialen Kontakte und die Möglichkeit, sich ihre Ängste und Sorgen von der Seele zu sprechen, besonders zeigt sich das in den Ferien. Das Miteinander, das Tanken von Kraft und Zuversicht zur Stärkung des Selbstbewusstseins wurden in diesem Sommercamp in Marquardstein für eine Woche fokussiert.

Vier qualifizierte Betreuer kümmerten sich um die Kids, unternahmen Ausflüge, sportliche Aktivitäten und die kreative Seite kam auch nicht zu kurz.

Der Sonnenhof ist umgeben von wunderschönen Bergen, Tälern, Wiesen, Wäldern und Seen! Direkt vor der Haustür fließt die Tiroler Ache vorbei, die in den Chiemsee mündet. Im Garten gibt es den eigenen Swimmingpool und jede Menge Spielgeräte. Im Sonnenhof-Camp gab es neue Anregungen und 4 Betreuer, mit denen Sport, Spiel, Naturerlebnisse und Ausflüge Spaß machen.

Der Tagesablauf wurde gemeinsam geplant, egal ob „Abenteuer pur“ oder gemütliches gemeinsames Abendessen und das Abendprogramm. Spannend war es immer, egal, ob beim Schlauchbootfahren, beim Klettern im Hochseilwald, beim Gipfelstürmen oder beim Schwimmen im Naturbadesee. Es machte Freude, die Natur durch Spiel und Spaß hautnah zu erleben und am Lagerfeuer sich darüber auszutauschen.

Auch dieses Mal wurde freiwillig auf das Handy, Computer oder I-pad für 1 Woche verzichtet. Es war schön anzusehen, wie die Kinder und Jugendlichen auch ohne diese „unverzichtbaren“ Alltagsbegleiter klarkamen.

Ein großes Dankeschön der Bayerischen Landesbausparkasse, die Gitta Heimerl zwei Tage für die Betreuung der Kinder und Organisation des Camps von ihrer Arbeit freigestellt hatte.

Herzlichen Dank an Gitta Heimerl und ihre Familie, die in den Ferien so viel Zeit und ehrenamtliches Engagement in dieses Projekt investierte.

NBH Netzwerk Hörbehinderung Bayern

Bei mehreren Treffen mit den Teilnehmern des Netzwerkes Hörbehinderung Bayern wurde neben dem Austausch von hilfreichen Informationen aus dem Bereich Hörbehinderung auch die Geschäftsordnung nochmals diskutiert und Anträge auf Änderungen gestellt. Es gab mehrere Termine so ging es um die Neuordnung der Politik für hörbehinderte Menschen, ein Projekt des Ministeriums für Soziales dazu einen runden Tisch zu organisieren. Zudem gab es eine Anhörung der Hörbehinderten-Verbände zur geplanten Änderung der Bayerischen Schulordnung (BaySchO) im Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Die Homepage des NHB gibt unter www.nh-bayern.de weitere wichtigen Infos zu allen Themen und Aktivitäten im Bereich der Mitgliedsorganisationen in Bayern.

Vorstandssitzungen

Im Jahr 2015 wurden drei Vorstandssitzungen in München abgehalten.

Zu danken ist allen Vorstandsmitgliedern, die zum Teil lange Anfahrtswege hatten und ihre Arbeits- und Freizeit für diesen ehrenamtlichen Einsatz zur Verfügung stellten. Besonderen Dank allen Vorstandsmitgliedern, die in verantwortlicher Funktion ein großes Pensum an ehrenamtlicher Arbeit leisten, Frau Marion Strauch als 2. Vorsitzende für die hervorragende Organisation der Elternwochenenden, Frau Gitta Heimerl als Kassenwart, Mitgliederverwaltung und Organisation und Durchführung des Sommercamps und Frau Cornelia Vatter, Frau Sylvia Baur, sowie Frau Sonja Strasser für die hervorragende Protokollführung.

Alle Vorstandsmitglieder sind per Email auch außerhalb der Vorstandssitzungen im Austausch und stimmen die Aktivitäten und anfallenden Aufgaben ab.

Besonders die Durchführung der Veranstaltungen erfordern ein hohes Maß an Vorbereitung verbunden mit einem regen Schriftverkehr mit den Eltern. Unsere Mitglieder schätzen dieses Engagement des Vorstands und wir gewinnen so neue Mitglieder für den Verein.

Protokoll Mitgliederversammlung 04. Juli 2015

Ort: Samuel-Heinicke-Realschule München

10.00 Uhr Begrüßung durch Vorsitzende Marlene Gnam

10.05 Uhr Frau Weber, Schulleitung der Samuel-Heinicke-Realschule München (SHR), berichtet über die aktuelle Schulsituation: (Wiedergabe meist sinngemäß) Die SHR gibt es in der heutigen Form seit 2006 und befindet sich seitdem in den ehemaligen Räumen der Blindenschule.

Sie ist die größte Förder- und Realschule für Hörgeschädigte in Bayern mit aktuell 45 Klassen. Es gibt 5 Sprachlerngruppen (die sich teilweise überholt haben) und 3 Wahlpflichtfächergruppen. Es sind 90 Lehrkräfte, eine Schulpsychologin und ein Schulsozialarbeiter beschäftigt.

Mitgliederversammlung.

TOP 1 Bericht des Vorstandes

Der Tätigkeitsbericht wurde den Mitgliedern ausgehändigt und ist nachzulesen.

TOP 2 Kassenbericht

Frau Heimerl verliest den Kassenbericht.

Die Kassenprüfer Klaus Müllensiefen und Mechthild Kathke-Brech hatten keine Beanstandungen, alles war ordnungsgemäß.

Das Finanzamt hat bei einer Prüfung der Elternvereinigung für 2012, 2013 und 2014 die Gemeinnützigkeit bestätigt und einen Freistellungsbescheid zugestellt.

TOP 3 Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wurde einstimmig entlastet, der Vorstand selbst hat sich enthalten.

TOP 4 Neuwahl des Vorstandes

Der Vorstand wurde wie folgt gewählt:

Marlene Gnam, 1. Vorsitzende, Marion Strauch, 2. Vorsitzende

Gitta Heimerl, Kassenwart, Cornelia Vatter, Protokoll

Beisitzer: Sonja Strasser, Karin Zeif, Maria Buchenberg, Sylvia Baur, Gernot Schulze

Die Wahl wird einstimmig angenommen, die Vorstände nehmen alle die Wahl an.

Ein herzlicher Dank für die gute, engagierte und langjährige Mitarbeit geht an

Traudl Fischhaber, die aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch ausgeschieden ist.

TOP 5 Verschiedenes

Zukunft der Elternvereinigung

Der Vorstand hat über viele Jahre hinweg sehr viel Zeit investiert um neue, jüngere Mitglieder, mit jüngeren Kindern für den Vorstand zu gewinnen, leider erfolglos. Die 1. und 2. Vorsitzenden, die Kassenwartin und Protokollführerin, also der eingetragene Vorstand, werden bei der kommenden Wahl im Frühjahr/Sommer 2017 nicht mehr zur Verfügung stehen. Sollte sich kein neuer Vorstand finden, muss der Verein aufgelöst werden.

Ende der Versammlung: 11.40 Uhr

Mitglieder – Informationen

Für die Beratung und Betreuung der Eltern mit hörgeschädigten Kindern ist in der Regel Dienstag vormittags ein kompetenter Ansprechpartner für die Eltern als Ansprechpartner erreichbar und kümmert sich um ihre Nöte, Ängste, Sorgen und Wünsche. Besonders Eltern mit ganz kleinen Kindern oder Babys haben ein Informationsbedürfnis. Ein Anrufbeantworter gibt Auskunft über den Kontakt zum Vorstand und wird regelmäßig abgehört und ein Fax steht zur Nachrichtenübermittlung an den Vorstand zur Verfügung. Die Kontaktdaten der Vorstandsmitglieder sind den Mitgliedern bekannt und Anfragen können über unsere Emailadresse an den Vorstand gesandt werden.

Die Unterrichtung der Mitglieder erfolgte durch Rundschreiben.

Stand Mitglieder zum 31.12.2015 **339**

Die Verwendung der finanziellen Mittel:

Die Verwendung erfolgte satzungsgemäß zur Durchführung der vorstehenden Maßnahmen. Ihr Nachweis ist in den Rechnungen enthalten. Die Zuwendung des **Zentrums Bayern Familie und Soziales** wurde entsprechend den Vergaberichtlinien zur Durchführung der bei der landesweiten Verbandsarbeit entstehenden Personal- und Sachkosten verwendet. Herzlichen Dank für die Förderung unserer Vereinsarbeit, ohne diese Zuwendung des Freistaats Bayern wäre die Weiterführung der Selbsthilfe nicht möglich. Danken möchten wir auch für die finanzielle **Förderung der gesetzlichen Krankenkassen für Selbsthilfe-organisationen auf Landesebene**. Die Mittel wurden entsprechend der Antragstellung für die Deckung der laufenden Kosten unserer satzungsgemäßen Arbeit für und mit Eltern hörgeschädigter Kinder verwendet. Vielen Dank für diese wertvolle Anerkennung unserer Elternarbeit. Ohne diese finanzielle Unterstützung könnten wir diese so wichtigen Angebote nicht machen.

Marlene Gnam

1. Vorsitzende